



Regina Offenwanger
Christian Kerschner

Stadt Grafing bei München
z.Hd. dem 1. Bgm. Christian Bauer

Grafing, den 27.01.2025

Vorausschauende und soziale Neuausrichtung des Kommunalhaushalts der Stadt Grafing

Präambel:

Die Stadt Grafing steuert mit hoher Geschwindigkeit auf einen Schuldenstand von insgesamt 40.000.000 € (rund 2.750 € pro Kopf) zu. Davon entfallen rund 20 Mio. auf den städtischen Haushalt und rund 20 Mio. auf die Stadtwerke. Tendenz weiter steigend.

Aus Sicht der Grafinger SPD läuft die Stadt Gefahr, mit der Verabschiedung des Haushalts 2025 in seiner jetzigen Form und Zielrichtung mittelfristig den eigenen Handlungsspielraums aus der Hand zu geben, sei es aufgrund hoher Schulden und/oder aufgeschobener Instandhaltungsmaßnahmen.

Bei unseren Überlegungen zum Haushalt 2025 müssen wir der Tatsache ins Auge sehen, dass kommunale Pflichtaufgaben – wie der Name schon sagt - nicht zur Disposition stehen. Die Mitglieder des Stadtrates können die Effizienz und Effektivität bei der Erfüllung der städtischen Pflichtaufgaben kaum überprüfen. Dies ist die originäre Aufgabe des Bürgermeisters.

Ein gravierendes Problem des Haushalts 2025 – wie auch schon der Haushalte der letzten Jahre – ist es, dass Pflichtleistungen, bei denen es der Bürger nicht sofort erkennen kann, in die Zukunft verschoben werden. Die Instandhaltung und die Sanierung der kommunalen Infrastruktur ist in Grafing bereits jetzt in vielen Fällen unterfinanziert. Dazu zählen nicht nur der Bereich der Stadtwerke (Wasser- und Abwasserversorgung), sondern auch Straßen, Brücken und die städtischen Gebäude. Die tatsächliche Finanzmisere wird hierdurch kaschiert.

Einige Gebäude wurden einfach „kaputtgespart“ wie beispielsweise die Rotter Str. 8 oder das Wohngebäude in der Kranzhornstraße 12. Letzteres musste für einen Millionenbetrag kernsaniert werden.

Hier müssen wir aus unserer Sicht dringend gegensteuern.

Irgendwann melden sich unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen ganz von alleine - meist überraschend und immer sehr viel teurer.

Wir laufen Gefahr, dass wir irgendwann kurzfristig vor die Wahl gestellt werden, dass wir beispielsweise das Freibad schließen müssen, weil uns irgendwo anders das Dach auf den Kopf fällt.



Vorsitzender: Christian Kerschner, Franziska-Zellner-Weg 7, 85567 Grafing, Tel: 08092/862247, Kerschner-Gehrling@gmx.de
Internet: www.spd-grafing.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Ebersberg, BLZ 700 518 05, Kto. Nr. 20 43 47



Das will sicherlich niemand!

Viele freiwillige Leistungen sind uns nicht nur liebgeworden, nein, sie sind ein wichtiger Bestandteil des Lebens in Grafing. Sie machen Grafing lebenswert und dienen Bildung, Kultur und Sport.

Deshalb müssen wir, die Grafinger Bürger, zeitnah neue Ideen entwickeln, damit die Stadt ihre freiwilligen Leistungen (Eishalle, Stadthalle, Freibad, VHS, Musikschule etc.) auch dann noch finanzieren kann, wenn die Haushaltslage, wie bereits prognostiziert, in den nächsten Jahren noch deutlich schwieriger werden wird.

Die gleiche Erwartung haben wir auch an den Landkreis Ebersberg, da rund 10 Mio. der städtischen Einnahmen direkt an den Landkreis durchgereicht werden. Leider kann dies der Grafinger Stadtrat nicht beeinflussen. Deshalb müssen wir vor der eigenen Haustür kehren.

Nicht immer bedeutet das Einsparen von Geldmitteln einen Qualitätsverlust, wie erfolgreiche Beispiele aus anderen Gemeinden zeigen.

Sparen ermöglicht es zudem, selbst in finanziell angespannten Zeiten, Rücklagen, z.B. für eine dringend benötigte Mehrfachturnhalle, zu schaffen.

Auch interkommunale Zusammenarbeit darf kein Tabu sein.

Deshalb fordern wir einen vorausschauend geplanten, langfristig orientierten und sozial ausgerichteten Haushalt für die Stadt Grafing.

Anmerkungen:

Anträge und Fragen sind zur besseren Nachverfolgbarkeit überwiegend (soweit bekannt) entsprechend der Haushaltsstellensystematik und nicht entsprechend unserer Priorisierung sortiert!

Anträge und Anfragen:

020 - Hauptamt

Frage: Sind die Kosten für die Stadtbroschüre „Grafing Aktuell“ in Höhe von 27.000 € durch Werbung gedeckt?

Antrag 020: Sollten die Kosten der Stadtbroschüre nicht durch Werbung gedeckt sein, dann wird die Anzahl der Ausgaben halbiert.

320 - Museum

Das „Schöpfe-Haus“ in der Großottstraße wurde der Stadt Grafing vererbt mit der Auflage, die Einnahmen und Erlöse dem städtischen Museum zur Verfügung zu stellen. Leider steht es seit Jahren ungenutzt leer. Diese finanziellen Mittel für das Museum werden leider nicht genutzt.





Antrag 320.1: Das Schöpfe-Haus wird zeitnah (in 2025) veräußert. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dies in die Wege zu leiten.

alternativ

Antrag 320.2: Das Schöpfe-Haus wird zeitnah (in 2025) vermietet. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dies in die Wege zu leiten.

Auswirkungen auf den Haushalt durch Mieteinnahmen oder Zinserträge: ca. 24.000 € p.a.

350 - Volkshochschulen

VHS und Musikschule, deren Wurzeln bereits in den Arbeiter- und Handwerkerbildungsvereinen zu finden sind, leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag in der Stadt Grafing. Auch gesellschaftlich wichtige Institutionen müssen ihre Prozesse und Abläufe hinterfragen lassen. Dadurch wird deren Existenz aber nicht grundsätzlich in Frage gestellt.

Die wenigsten Mitglieder des Stadtrats dürften einen Einblick in die wirtschaftlichen Abläufe von VHS und Musikschule haben. Insoweit kann das jährliche Defizit in Höhe von jährlich insgesamt 469.500 € nur zur Kenntnis genommen werden. Eine fundierte Diskussion zu diesen freiwilligen Leistungen erscheint vor diesem Hintergrund – wie auch schon regelmäßig in der Vergangenheit - kaum möglich. Wobei man sich schon die Frage stellen kann, wie es möglich ist, dass trotz durchaus hoher Kursgebühren (z.B. kostet die Einzelstunde in der Musikschule 45 €/h zzgl. 30% Erwachsenenzuschlag) ein solch hohes Defizit entstehen kann.

Frage an die Verwaltung: Wie werden die angemieteten Räumlichkeiten von VHS und Musikschule genutzt? Gibt es gegebenenfalls die Möglichkeit, die Nutzung zu optimieren und Räume aufzugeben oder für andere bildende oder kulturelle Zwecke unterzuvermieten?

Frage an die Verwaltung: Mit welchen Kursangeboten werden tendenziell ein Defizit und mit welchen ein Überschuss erzielt?

Frage an die Verwaltung: Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Verwaltungskosten?

Antrag 350.1: Der Stadtrat bittet die Leitungen der Musikschule und der Volkshochschule zeitnah ein finanzierbares, zukunftsfähiges und qualitativ angemessenes Konzept zu entwickeln. Aufgrund der Erfahrungen anderer Volkshochschulen und Musikschulen gehen wir davon aus, dass der kommunale Zuschuss für VHS und Musikschule (Haushaltsstelle 350) auf 375.000 € p.a. begrenzt werden kann.

Auswirkungen auf den Haushalt: 94.500 € p.a.

470 – Förderung der Wohlfahrtspflege

Die Pflegestern Seniorenservice gGmbH übernimmt ohne Frage wichtige Aufgaben für die älteren und pflegebedürftigen Bürger der Stadt Grafing. Allerdings sollte der Haushalt der Stadt nicht mit Pauschalrückstellungen belastet werden.





Ist es angesichts einer angespannten Kassenlage noch sinnvoll und notwendig, dass allen Senioren – unabhängig von deren persönlichen finanziellen Umständen - auf dem Volksfest eine Maß Bier und ein halbes Hähnchen von der Stadt Grafing spendiert wird?

Antrag 470.1: Die Stadt Grafing stellt die entsprechenden Haushaltsmittel für das geplante Defizit der Pflegestern gGmbH entsprechend deren Wirtschaftsplan in den Haushalt ein (zzgl. 10 % Sicherheitsreserve, maximal aber 150.000 €). Sollte das Defizit in 2025 höher als geplant ausfallen, so ist ein entsprechender Nachtrag im Stadtrat zu diskutieren.

Antrag 470.2: Die Stadt Grafing verzichtet auf die kostenlose Verteilung einer Maß Bier und eines halben Hendl für Senioren auf dem Volksfest.

Auswirkungen auf den Haushalt: Unbekannt, da die Wirtschaftszahlen der Pflegestern Seniorenservice gGmbH für die Jahre 2024 und 2025 dem Stadtrat nicht bekannt sind. Volksfest: ca. 12.500 € p.a.

550 – Sportförderung

Der EHC Klostersee leistet ohne Frage eine wichtige Aufgabe in der Jugendarbeit. Dies sollte nach Möglichkeit auch weiterhin so bleiben.

Es erscheint uns aber dringend geboten, sich endlich über die Zukunft der Eishalle Gedanken zu machen, da sie immer mehr in die Jahre kommt und bereits jetzt sehr hohe finanzielle Belastungen absehbar sind, die auf den Eigentümer der Eishalle, den EHC, zukommen werden. Diese wird der EHC vermutlich nicht allein tragen können.

Und einen Neubau können sich sicherlich weder der EHC Klostersee noch die Stadt Grafing bei der aktuellen Haushaltslage auf absehbare Zeit leisten.

Frage an die Verwaltung: Wie hoch sind die Zuschüsse an die einzelnen Sportvereine (direkt und indirekt)?

Frage an die Verwaltung: Wie hoch ist der Instandhaltungsstau in und an der Eishalle? Welche größeren Instandhaltungen und Sanierungsmaßnahmen sind bereits jetzt in den kommenden Jahren absehbar?

Frage an die Verwaltung: Wie hoch sind sämtliche direkte und indirekte Zuschüsse (z.B. Wasser, Strom und Personalkosten) an den EHC Klostersee bzw. die Eishalle?

Antrag 550.1: Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit dem EHC Klostersee die direkten und indirekten Zuschüsse durch die Stadt Grafing zeitnah neu zu verhandeln mit dem Ziel, den städtischen Haushalt deutlich zu entlasten.

Antrag 550.2: Der EHC Klostersee wird gebeten, dem Stadtrat ein finanzierbares und zukunftsfähiges Konzept zum Erhalt der Jugendarbeit des EHC Klostersee vorzulegen, damit dieses gegebenenfalls auch finanziell unterstützt werden kann.





Antrag 550.3: Der Stadtrat gründet einen Arbeitskreis „Eissport“ mit interessierten Mitgliedern, der gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der Leitung des EHC Klostersees sowie externen Experten und Expertinnen ein finanzierbares und zukunftsfähiges Konzept zum Betrieb einer Eishalle entwickelt.

Auswirkungen auf den Haushalt: Unbekannt, da die indirekten Zahlungen an den EHC Klostersee bzw. die Eishalle nicht bekannt sind.

570 – Städtisches Freibad – Am Stadion

Das kommunale Freibad ist eine sehr wichtige Einrichtung in Grafing. Um es für die Zukunft fit zu machen und einen dauerhaften Betrieb – angesichts eines zunehmend massiven Fachkräftemangels - sicherzustellen, sind aus unserer Sicht Anpassungen im Betrieb dringend erforderlich. Hier heißt es von erfolgreichen Modellprojekten in anderen Kommunen zu lernen.

Es gibt Projekte in Bayern (z.B. Gemeinde Vachendorf), bei denen durch den Verzicht auf Eintritt (**freier Eintritt für alle!**) sowie die Umgestaltung der Außenanlagen (z.B. Sprungturm) ein Betrieb auch ohne Badeaufsicht möglich ist. Entsprechende Sicherheitskonzepte ermöglichen dies.
(vgl. <https://KommRisk - Badeplätze mit chemischer Wasseraufbereitung/>)

Auch gibt es bereits erfolgreiche Modellversuche zur Überwachung von Badebecken durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (z.B. in Köln).

Der kostenlose Eintritt würde zudem Familien mit geringem Einkommen entlasten.

Antrag 570.1: Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, im Grafinger Freibad einen Badebetrieb ohne Badeaufsicht zu ermöglichen. Dies würde zwangsläufig einen freien Eintritt für alle Besucher nach sich ziehen.

Antrag 570.2: Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie durch den Einsatz erneuerbarer Energien (z.B. einer Solaranlage) die Energie- und die Betriebskosten des Freibades mittelfristig gesenkt werden können.

Antrag 570.3: Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie durch die Anbringung von Bandenwerbung oder Werbeaufstellern im Freibad zusätzliche Einnahmen generiert werden können.

Antrag 570.4: Die Verwaltung wird beauftragt eine Gebührenpflicht für den Parkplatz am Stadion zu prüfen und einen entsprechenden Vorschlag zu erarbeiten.
Ähnlich wie am Rotter Ausee könnte ein Teil der durch das Freibad entstehenden Kosten durch die Parkgebühren getragen werden. Hiermit wird auch ein Anreiz gesetzt, zu Fuß oder mit dem Fahrrad ins Freibad zu kommen.

Auswirkungen auf den Haushalt: Kostensenkungen durch Antrag 570.1 netto ca. 150.000 € p.a.

Auswirkungen auf den Haushalt: Einnahmensteigerung durch Antrag 570.4 netto ca. 100.000 € p.a.





580 – Parkanlagen

Die Ausgaben in dieser Haushaltsstelle lagen im Jahr 2023 bei 353.000 € und für 2025 sind 536.000 € geplant?

Frage an die Verwaltung: Was steckt hinter dieser Stellenmehrung?

Frage an die Verwaltung: Warum liegen die Kosten für die Parkpflege inzwischen fast 200.000 € p.a. höher als noch 2023?

630 – Gemeindestraßen

Beim Straßenunterhalt wird seit Jahren auf Kosten der Substanz gespart, wie ein entsprechendes Gutachten zeigt. Und wenn Straßenschäden für den Laien letztlich deutlich zu sehen sind, dann ist es meist schon zu spät und die Kosten explodieren.

Antrag 630.1: Die entsprechenden Finanzmittel für die Gemeindestraßen werden um 200.000 € p.a. aufgestockt, um einen weiteren Verfall der Gemeindestraßen zu stoppen und die Substanz zu erhalten.

Auswirkungen auf den Haushalt: Erhöhung der Ausgaben um ca. 200.000 €.

675 – Straßenreinigung

Frage an die Verwaltung: Räumt und streut die Stadt Grafing auch Gehwege, die laut Satzung durch die Anwohner geräumt und gestreut werden müssten?

681 – Park- und Rideanlage Grafing Bahnhof

Es sollte das Ziel der Stadt Grafing sein, dass die Park- und Rideanlage in Grafing Bahnhof kostendeckend betrieben werden kann. Derzeit weist sie einen Verlust von 15.000 € p.a. auf. Mit Parkplätzen machen andere Kommunen normalerweise keine Verluste. Hier gibt es sicherlich gelungene Konzepte.

Antrag 681.1: Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie die Gebühren der Park- und Rideanlage in Grafing Bahnhof erhöht werden können, um die Anlage mindestens kostendeckend zu betreiben.

Auswirkungen auf den Haushalt: Erhöhung der Einnahmen um mindestens 15.000 €.

690 – Gewässer

Der Brückenunterhalt wird schon seit Jahren auf Kosten der Substanz eingespart. Und wenn der Verfall dann auch für den Laien augenscheinlich zu erkennen ist, dann ist es meist schon zu spät und die Kosten explodieren. Man denke nur an die Sanierung/den Neubau der Brücke an der Kapellenstraße.

Antrag 690.1: Die entsprechenden Finanzmittel werden um 100.000 € p.a. aufgestockt, um einen weiteren Verfall der Grafinger Brücken zu stoppen und die Substanz zu erhalten.

Auswirkungen auf den Haushalt: Erhöhung der Ausgaben um 100.000 € p.a.





762 – Stadthalle

Grafring leistet sich mit rund 14.500 Einwohnern eine Stadthalle. Größere Städte wie Erding (37.000 Einwohner) oder Freising (50.000 Einwohner) haben trotz ihrer Größe aber auch nur eine Stadthalle. Viele Städte und Gemeinden mit einer ähnlichen Einwohnerzahl wie Grafring haben gar keine Stadthalle (mehr). Sind deren kulturelle Leben dadurch sehr eingeschränkt?

Schreiben bundesweit alle Stadthallen Verluste? Selbst bei einer Schließung der Stadthalle würde der Haushalt der Stadt Grafring noch über Jahre hinaus mit rund 200.000 € p.a. für Abschreibungen und Zinszahlungen belastet werden.

Frage an die Verwaltung: Wie kommt es zu den Stellenmehrungen in der Stadthalle?

Frage an die Verwaltung: Sind Messe- oder Eventveranstaltungen lukrativ?

Antrag 762.1: Kündigung des Vertrages mit dem Veranstalter „BrotZeit und Spiele“.

Antrag 762.2: Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob kurz- bis mittelfristig die Möglichkeit einer interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen bezüglich der jeweiligen Stadthallen besteht. Eine Verzahnung vor allem mit dem Ebersberger Kulturkonzept wäre naheliegend und aus unserer Sicht sehr wünschenswert.

Antrag 762.3: Die Leitung der Stadthalle wird beauftragt Kontakt mit Stadthallen/Eventhallen/Messehallen aufzunehmen, die keine oder nur geringe Verluste schreiben. Die entsprechenden Konzepte werden dem Stadtrat zeitnah vorgestellt.

Antrag 762.4: Die Leitung der Stadthalle wird beauftragt, gemeinsam mit externen Fachleuten zeitnah ein finanzierbares, zukunftsfähiges und qualitativ hochwertiges interkommunales Konzept zu entwickeln. Der kommunale Zuschuss für die Stadthalle (Haushaltsstelle 762) wird auf 500.000 € p.a. im Jahr 2025 und 450.000 € im Jahr 2026 begrenzt.

Auswirkungen auf den Haushalt: Senkung der Ausgaben im Jahr 2025 um ca. 110.000 € p.a. netto

771 – Bauhof

Es gibt zahlreiche Beispiele für gelungene Projekte interkommunaler Zusammenarbeit. (vgl. https://www.stmi.bayern.de/kub/komzusammenarbeit/bereicheundbeispiele/index.php#link_3)

Antrag 771.1: Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob mittelfristig die Möglichkeit einer interkommunalen Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen (egal ob Kirchseeon, Ebersberg, Aßling ...) bezüglich des Bauhofs besteht. Dies beginnt bei der gemeinsamen Beschaffung von Maschinen und Ausrüstungsgegenständen und endet gegebenenfalls – zumindest gibt es gelungenen Beispiele hierfür – mit deren Zusammenlegung.





791 – Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr

Leider zeigen die eingesetzten Finanzmittel für die Wirtschaftsförderung aus unserer Sicht kaum die erhofften Erfolge.

Vergleicht man das Grafinger Gründerzentrum mit anderen Gründerzentren - beispielsweise in Ingolstadt, Regensburg oder Nürnberg - so fällt auf, dass es im Verhältnis zu den jeweiligen Einwohnerzahlen finanziell sehr, sehr gut ausgestattet ist. Wir glauben nicht, dass sich die Stadt Grafing ein solches Gründerzentrum leisten kann und sollte. Dies gilt auch für den Landkreis Ebersberg in Summe, zumal in diesem Fall ein gewisses Kirchturmdenken problematisch sein dürfte.

Letztlich gilt gleiches auch für die Stelle eine/r Wirtschaftsförderer/in. Auch hier erscheint uns das Verhältnis von Input zu Output in keinem guten Verhältnis zu stehen. Dies liegt ausdrücklich nicht an den beteiligten Personen. Neue Unternehmen anzulocken, wenn man beispielsweise keine entsprechenden Flächen anbieten kann, ist schwierig. Insgesamt ist Grafing einfach zu klein, um die Empfehlungen des Deutschen Städtetags zur Wirtschaftsförderung auch nur ansatzweise umzusetzen (www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Positionspapiere/Archiv/erfolgreiche-kommunale-wirtschaftsfoerderung-diskussionspapier-2018.pdf).

Zu HeyGrafing ist von unserer Seite her alles gesagt. Google kann es besser.

Es stellt sich rein grundsätzlich die Frage, ob es im Sinne einer langfristigen Wirtschaftsförderung für den Standort Grafing nicht eine psychologisch sinnvollere Maßnahme wäre, auf die Erhöhung der Gewerbesteuer zu verzichten.

Wir hoffen, dass die Schaffung von neuen Gewerbeflächen in Grafing Bahnhof - auf den bereits vorhandenen Parkplatzflächen – endlich an Fahrt aufnimmt und der entsprechende Beschluss des Stadtrats vom 12.10.2023 mittel- bis langfristig umgesetzt wird.

Antrag 791.1: Das Projekt „Gründerzentrum“ wird zum schnellstmöglichen Zeitpunkt beendet. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dies in die Wege zu leiten.

Antrag 791.2: Das Projekt „HeyGrafing“ wird zum schnellstmöglichen Zeitpunkt beendet. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dies in die Wege zu leiten.

Antrag 791.3: Das Projekt „Wirtschaftsförderer“ wird zum schnellstmöglichen Zeitpunkt beendet. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dies in die Wege zu leiten.

Auswirkungen auf den Haushalt: Ausgabensenkung netto von ca. 195.000 € p.a.

855 – Forstwirtschaft

Frage: Warum erwirtschaftet die Stadt Grafing jedes Jahr mit ihrem kommunalen Wald Verluste?





880 – Bebaute (Wohn- und Geschäftsgebäude)

Bei den Bewirtschaftungs-, Instandhaltungs- und Sanierungskosten für die kommunalen Immobilien wird seit Jahren (vielleicht sogar Jahrzehnten) auf Kosten der Substanz gespart. Dies ist vielen städtischen Immobilien leider zu sehr anzusehen. Eine Stellenmehrung in der Liegenschaftsverwaltung - ohne eine entsprechende Aufstockung der Sachmittel - erscheint uns zumindest fragwürdig.

Frage an die Verwaltung: Welche Stellenmehrungen gab es seit 2020 im Bereich der Liegenschaftsverwaltung?

Frage an die Verwaltung: Wie hoch wird der Instandhaltungstau bei den kommunalen Liegenschaften von der Verwaltung in der Summe geschätzt?

Frage an die Verwaltung: Welche Gebäude können voraussichtlich nicht mehr wirtschaftlich saniert werden?

Antrag 880.1: Die entsprechenden Finanzmittel für die Haushaltsstelle 880 werden aufgestockt, um einen weiteren Verfall der Gebäude zu stoppen und die Substanz – wenn überhaupt noch möglich – zu erhalten.

Auswirkungen auf den Haushalt: Erhöhung der Ausgaben um ca. 40.000 € p.a.

xx1 – Hausmeister für kommunale Liegenschaften

Durch Poolösungen können Synergielösungen bei Urlaub und Krankheit, aber auch im normalen Regelbetrieb erzielt werden.

(vgl. beispielsweise www.bkpv.de/fileadmin/redaktion/PDFs/goetz_kindig.pdf)

Frage an die Verwaltung: Wie viele Hausmeister hat die Stadt Grafing insgesamt?

Antrag xx1.1: Die Verwaltung wird beauftragt ein Konzept für einen Hausmeisterpool für alle Liegenschaften mit dem Ziel, mindestens 1,5 Stellen einzusparen, zu erarbeiten. Den Betroffenen ist nach Möglichkeit ein alternatives Stellenangebot bei der Stadt Grafing anzubieten.

Auswirkungen auf den Haushalt: Senkung der Ausgaben um ca. 100.000 € p.a.

xx2 – Klimaschutzmanager/in

Klimaschutz ist wichtig. Leider zeigen die eingesetzten Finanzmittel für eine/n Klimaschutzmanager/in für die Stadt Grafing aus unserer Sicht in der Realität nicht die erhofften Erfolge. Die Anzahl möglicher Projekte ist limitiert (z.B. Verleih von E-Lastenfahrrädern) und größere Projekte sind Mangelware. Eine eigene Stelle im Bereich Klimaschutz rechtfertigt aus unserer Sicht auch nicht das bisher vielleicht teuerste und aufwändigste Projekt, die LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung.

Wir sind davon überzeugt, dass man - bei gleichem finanziellen Aufwand - mit anderen Projekten im Bereich Klimaschutz einen weit größeren Beitrag zum Klimaschutz erreichen kann!





Antrag xx2.1: Die Stelle einer/s Klimaschutzmanagers/in wird nicht mehr neu besetzt.
Auswirkungen auf den Haushalt: Senkung der Ausgaben um ca. 70.000 € p.a.

Überlegungen zum Jahr 2024

Eigenartig erscheint aus unserer Sicht die Entscheidung des Stadtrates, in Straußdorf ein „Nahwärmenetz“ mit 100 kw für drei städtische Gebäude für rund 490.000 € zu errichten. Hier sehen wir ein Einsparpotential von mindestens 350.000 €. Warum muss die Stadt Grafing eine wie auch immer geartete „Vorbildfunktion“ haben, wenn der Haushalt so klamm ist? Zumal sich für uns die Frage stellt, für wen man mit einem dermaßen überteuerten Projekt überhaupt Vorbild sein könnte?

Noch dürfte diese Entscheidung rückabgewickelt werden können und eine einfache - aber ausreichende - Lösung mit drei getrennten Heizungen umgesetzt werden.

Antrag 2024.1: Die Zustimmung des Stadtrats vom 16.10.2024 zum Nahwärmenetz „Straußdorf“ wird zurückgezogen und die entsprechende Alternativlösung mit drei getrennten Heizungen mit geschätzten Kosten von ca. 100.000 €, wie im Bauausschuss gemeinsam mit Herrn von Rechberg vorgeschlagen, umgesetzt.

Auswirkungen auf den Haushalt: Senkung der Ausgaben um ca. 350.000 € p.a.

Haushalt insgesamt:

Antrag 999.1: Der Stadtrat trifft sich zeitnah im Jahr 2025 zu einer Haushaltsklausur. Der Bürgermeister wird beauftragt, diese Klausur vorzubereiten. Die Teilnahme der Amtsleitungen wird gewünscht. Der Termin ist mit den Fraktionssprechern/innen abzustimmen.

*Auswirkungen der oben aufgeführten Vorschläge: mindestens 652.000 € p.a.
Erhöhung der Mittel für den Erhalt der kommunalen Infrastruktur: 340.000 € p.a.*

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Regina Offenwanger

Christian Kerschner

